

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 125.

Neuenbürg, Montag den 12. August

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

#### Königliche Baugewerkschule in Stuttgart.

Im Wintersemester 1901/1902 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die Schule im Sommersemester zu besuchen, eine Abteilung der III. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Da in diese Abteilung nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, so muß die Zulassung der Angemeldeten vom Vermögensstand, Alter und vorangegangenen Schulbesuch abhängig gemacht werden. Meldungen sind spätestens bis 20. August einzureichen. Denselben sind außer den Schul- und Berufszeugnissen von der Heimatgemeinde ausgestellte Vermögenszeugnisse beizulegen. Diejenigen Schüler, die für das Wintersemester in diese Abteilung aufgenommen sind, werden bis zum 1. Sept. hiervon benachrichtigt.

Stuttgart, den 30. Juli.

Die Direktion:  
Walter.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

#### Betr. eine Strassensperre im Albtal.

Nach Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Eitingen ist die Albtalstraße zwischen km 2,5 und 5,0 (Bad. Baumwollspinnerei und Fäbriek) für den Fuhrwerks-Lastenverkehr vom 10. bis 27. August d. J. gesperrt.

Den 11. August 1901.

R. Oberamt.  
Härlin.

### An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen die Namen der in jedem Orte praktizierenden Hebammen samt deren Alter umgehend mitteilen zu wollen.

Neuenbürg, 10. August 1901.

R. Oberamtsphysikat.  
Dr. Härlin.

Revier Hirzau.

### Submissionsverkauf von Nadelstammholz.

I. Aus Staatswald Ottenbronnerberg Abt. Rönchloch; Altbürgerberg Abt. Badwald, Wandelgrund; Löhnhardt Abt. Ulrichsacker, Salzlederrain, Lärchengarten, Glasberg; Wedenhardt Abt. Föhrenbrunnen, Muckmühl, Blindbergene und Scheidholz vom Ottenbronnerberg, Altbürgerberg, Löhnhardt, Wedenhardt:

Langholz: 2775 Fichten und Tannen, 449 Föhren mit Fm.  
Normal: 254 I., 603 II., 632 III., 493 IV., 55 V.  
(mit Draufholz).

Ausschuß: 261 I., 295 II., 268 III., 184 IV., 7 V.  
(mit Draufholz).

Sägholz: 241 Fichten und Tannen, 48 Föhren mit Fm.  
Normal: 24 I., 45 II., 29 III. (mit Draufholz),  
Ausschuß: 42 I., 26 II., 29 III. (mit Draufholz).

II. Wiederholter Verkauf der beim Submissionsverkauf vom 11. März ds. J. nicht abgegebenen Lose Nr. 25, 26, 30, 32, 37, 47 bis 55 aus Ottenbronnerberg Abt. Steigwand, Kirchentweg, Tann; Löhnhardt Abt. Koflsteigle, Hochriß, Glasflinge:

Langholz: 484 Fichten und Tannen, 438 Föhren mit Fm.  
Normal: 50 II., 92 III., 113 IV., 28 V. (mit Draufh.),  
Ausschuß: 22 II., 70 III., 76 IV., 9 V. (mit Draufh.).

Sägholz: 5 Tannen, 1 Föhre mit Fm. 2 II., 1 I. Kl. Normal und Ausschuß.

Die Lose Nr. 2, 5, 7, 9, 11, 42, 47 für I. und Nr. 25 und 26 für II. sind angerückt und entsprechend höher angeschlagen. Die Offerten müssen „bedingungslos“ gehalten sein und sind in ganzen und Zehntelprozentsätzen des Revierpreises ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift

„Angebot auf Stammholz“

bis spätestens Freitag, 23. August, mittags 12 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet Eröffnung der Offerte im Gasthaus „Mühle“ in Hirzau statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% des Revierpreises berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare sind vom R. Kameralamt Hirzau zu beziehen.

Oberniedelsbach.

### Versteigerung von Grundstücken.

Aus der Konkursmasse des Johann Georg Walz, Mäullergehilfen hier kommen die vorhandenen Grundstücke und zwar:

1/4 tel an Bohnhaus Nr. 5 st. Schweinestall und Hofraum unten im Dorf an der Dorfstraße.

Haus Nr. 5 a eine Scheuer samt Schopf und Hofraum allda ob der Dorfstraße.

Sodann:

4 ar 07 qm Gärten,  
1 ha 09 ar 85 qm Acker,  
3 ar 70 qm Wiesen,  
27 ar 90 qm Weinberge,

am Freitag den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im ersten Termin und

am Montag den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr im zweiten Termin auf dem Rathaus in Oberniedelsbach freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt werden.

Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im zweiten Termin erfolgen.

Neuenbürg, den 6. August 1901.

Der Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Gahmann.

### Telephonanschluss Nr. 7

Neuenbürg, 10. August 1901.

Dr. Härlin, Oberamtsarzt.

### Landwirtschaftl. Konsum-Verein Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Am 24. August d. J. (Bartholom.), nachm. 3 Uhr

hält der landw. Konsumverein bei Bierbrauer Dreiß seine

### General-Versammlung

ab; wobei über die Jahresrechnung mit Ergebnis Bericht erstattet wird. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

\* Der Vorstand

G. Gärtner, Schull. a. D.

### ! Telegramm!

### Erste deutsche Hühneraugen-Operateurin.

Zeige ergebst an, daß ich auf meiner Durchreise, hier in Neuenbürg, Gasthaus z. „Bären“, Sprechzimmer über eine Treppe anwesend bin. Ich entiere Hühneraugen, Leichdorn, eingewachsene Nägel nach amerikanischer Methode, ohne Messer, samt Wurzel und Kern radikal. Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 7 täglich, Sonntags von 11 bis 3 Uhr und von heute an nur bis Montag den 19. August. Auf Verlangen komme ich auch in die Wohnungen.

Bitte jedoch, meine Methode ja nicht mit dem gewöhnlichen Hühneraugenschneiden zu vergleichen, Zeugnisse liegen zur Einsicht auf. Billigste Berechnung und reelle Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

Frau B. Mugaier, Spezialistin für Hühneraugen.



# Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

## Leopoldstr. 6, neben Gasthof zum „Geist“.

# Paul Denze,

Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,  
Teppich- u. Linoleum-Lager,  
Pforzheim.

# Graf & Schül

## Pforzheim.

Markt 17. Markt 17.

Von heute bis Donnerstag  
**Große Preis-Ermäßigung**

bis zu 25%

auf sämtliche Sommerkleiderstoffe

Reste bis zu 5 Meter  
ohne Unterschied auf Qualität das Meter 75 Pfg.,  
früher Mk. 1.50, 2.—, 3.—, 4.—,

15% Extrarabatt!

auf alle Rattune  
Reste das Meter 25 Pfg.  
früher: 50, 60, 70, und 80 Pfg.

### Sämtliche Aussteuerartikel

zu den denkbar billigsten Preisen.

### Günstige Gelegenheit für Brautleute.

— Anfertigung ganzer Aussteuern. —

Ein Laufmädchen | Schreib- u. Copiertinten  
wird gesucht. Abz. zu erfragen bei empfiehlt  
der Geschäftsf. d. Bl.

G. Mech.

Höfen.  
Ein tüchtiger, solider  
**Knecht,**  
welcher im Scheiterholzfahrwerk be-  
wandert ist, kann in vierzehn Tagen  
eintreten bei

Karl Sprenger z. Krone  
in Höfen.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Wildbad.  
Ein solider, tüchtiger, fleißiger  
**Fabriknecht**

für Biererzug, ledig oder verheiratet,  
findet bei hohem Lohn baldige und  
dauernde Stellung in der  
Kunstmühle **Wildbad.**

Ich komme mit einem Transport  
**Original-Zucht-Farren,**  
(Simmenthaler),  
nächsten **Mittwoch** auf den  
**Calwer Markt**, wozu ich Käufer  
einlade.

**P. Bloch**, Farrenhändler  
aus Mühlen am Neckar.

**Ga. 300 Liter Most**  
gesucht.

Gesl. Offerten an  
**Villa Falkenstein,**  
Herrenalb.

## Chr. Schill

**Bau-Unternehmer**  
in **Wildbad**

empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Doppelsalzriegel,**  
(Patent Ludowici)  
gew. **Ziegel u. Schindeln,**  
**ka. Portlandement**  
vom württ. Portlandementwerk  
Lauffen a. N.

**Bausteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine u. selbstgefertigte**  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Bausteine und**  
**Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** Lichtweiten,  
**gemahlener Schwarzkalk**  
in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen entsprechend  
billiger.

# M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.



ilbBad.  
 tüchtiger, fleißiger  
**erfnecht**  
 ledig oder verheiratet,  
 em Lohn baldige und  
 lung in der  
 ühle Wildbad.  
 mit einem Transport  
**Zucht-Farren,**  
 (menthaler),  
**Rittwoch** auf den  
**rtt,** wozu ich Käufer  
 , Farrenhändler  
 len am Neckar.  
**Liter Most**  
**sucht.**  
 en an  
**Falkenstein,**  
**Herrenalb.**  
**Schill**  
**nternehmer**  
**Wildbad**  
 gonweise ab Fabrik  
 elverkauf ab Lager  
 er Berechnung:  
**riegel,**  
 at Ludowici)  
**u. Schindeln,**  
**ndement**  
 ortlandcementswert  
 en a. R.  
 Sorten und  
 e,  
 ine u. selbstgefertigt  
**a. Gipssteine,**  
 und 16 cm breit,  
**adsteine** und  
**hren** in allen  
**en** Lichtweiten,  
**Schwarzalk**  
**Säden,**  
**m,**  
 andungen entsprechend  
**orzheim.**  
**Fortige Wäsche.**  
**tattungen.**

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Calw, 10. Aug. Auf dem Hofgut Georgenau (früher Stuhlhof) bei Wötlingen hies. Oberamts, entstand gestern Vormittag ein Brand, welcher die großen Dekonomiegebäude vernichtete. Der Pächter konnte das Vieh retten, während die bedeutenden Futtervorräte den Flammen anheimfielen. Das Schloß, welches sehr gefährdet war, konnte von dem Feuer bewahrt werden. Das Gut gehört dem Herrn E. v. Georgii-Georgenau, Teilhaber des Bankhauses Dörtenbach u. Cie. in Stuttgart. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt; der Schaden ist ein beträchtlicher.

Calw, 10. August. Die Metzgerinnung ließ im Laufe des Sommers ein Kühlhaus mit einem Aufwand von 20 000 M. an das neue Schlachthaus anbauen. Seit vorgestern ist nun die Anlage im Betrieb.

Pforzheim, 11. Aug. Seit heute haben wir hier ein neues hygienisches Hilfsmittel, ein Luftsonnenbad, das vom Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde auf dem sogenannten Wolfsberge, mit dem Zugange von der neuen Bretener Kreisstraße aus, errichtet worden ist. Der Zweck dieses „Bades“ ist, einen gesunden Körper abzuhärtet und gegen Gefahren der Krankheit widerstandsfähig zu machen, auf einen kranken Körper aber besonders die wohlthuenden heilenden Sonnenstrahlen direkt einwirken zu lassen. Kranke indessen werden gut thun, vor einer solchen Luftsonnenbad-Kur zunächst einen Arzt zu befragen. Für die hiesige Einrichtung hat der obengenannte Verein ein 30 ar großes Grundstück gepachtet, von welchem 10 ar mit einem 2 1/2 Meter hohen dichten Bretterzaun umgeben. Der hinter der Umzäunung gelegene Teil des Grundstücks soll als Kneipp-Wiese, also zum Barfuß-Spazierengehen dienen. Gegenwärtig hat die Anlage noch ein ziemlich provisorisches, unfertiges Aussehen. Die ganze Anlage kostet den Verein etwa 4000 M., welches Geld teilweise durch die an die Mitglieder ausgegebenen Anteilsscheine aufgebracht worden ist. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder 10, für Nichtmitglieder 30 M.

**Deutsches Reich.**

Frankfurt a. M. Das Eintreffen des Grafen Waldersee hier, das Freitag abend um 10 1/2 Uhr erfolgte, gestaltete sich zu einer großen Ovation. Die Reijenhalle des Bahnhofes sowie die Perrons waren von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt, welche beim Einlaufen des Zuges in begeisterte Zurufe ausbrach. Am Zuge wurde Graf Waldersee vom kommandierenden General, General der Infanterie v. Lindequist und Gemahlin, dem Stadtkommandanten Generalleutnant v. Stülpnagel, sowie von der Generalität und zahlreichen Offizieren begrüßt. Auf dem Wege zum „Russischen Hof“ wurden dem Grafen lebhafteste Ovationen dargebracht.

Ueber den Empfang Waldersees durch den Kaiser wird berichtet: Homburg v. d. H., 10. Aug. In aller Frühe drängte sich eine große Menschenmenge in den Straßen. Um 8.40 Uhr fuhr der Kaiser am Bahnhof vor, woselbst bereits die 10. Kompanie des 81. Regiments aufgestellt genommen hatte. Im Gefolge des Kaisers, welcher Ulanenuniform trug, befand sich der Kronprinz, Reichskanzler Graf Bülow, die Generaladjutanten und der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülßen-Häfeler. Pünktlich um 8 Uhr 56 Min. fuhr der Zug ein, und brausende Hochrufe erschollen, als Graf Waldersee an der Thür des Kuppels erschien. Der Kaiser eilte auf ihn zu, umarmte und küßte ihn zweimal. Hierauf schritt Graf Waldersee an der Seite des Kaisers die Front der Ehrenkompanie ab, begrüßte einige ihm bekannte Offiziere und fuhr ab dann mit dem Kaiser im Wagen nach dem Schlosse.

Bremerhaven, 9. August. Mit dem Lloydampfer „Rhein“ trafen 2100 abgelöste Marinemannschaften aus Ostafrika ein.

In den Kreisen der rheinländischen Großindustrie scheint man, wie aus Köln berichtet wird, den neuen Zolltarif als eine an-

nehmbare Grundlage für die Fortführung unserer Wirtschaftspolitik über die Zeit der gegenwärtigen Handelsverträge hinaus zu betrachten. Man ist dort entschlossen, an der Parole der „Sammlung“ unbeirrt festzuhalten. In einer Sitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln wurde der neue Zolltarifentwurf als eine Vorlage bezeichnet, die manche Ueberraschungen und Enttäuschungen bringe, im Großen aber den Erwartungen entspreche, die man an die Zolltarifreform geknüpft habe. Obgleich die Vieh- und Fleischzölle recht hoch seien, werde die Industrie die landwirtschaftlichen Zölle nicht bekämpfen, weil sie das Streben nach Erhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft für berechtigt und auch in ihrem eigenen Interesse liegend halte.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat dem Tuberkulose-Kongress eine Statistik über mehr als 6000 Kranke vorgelegt, welche von Anfang 1899 bis Mai 1900 in deutschen Lungenheilstätten behandelt wurden. Die Statistik führt zu dem erfreulichen Ergebnis, daß von den im ersten Stadium der Krankheit in Anstalten aufgenommenen Kranken 95 v. H. geheilt oder bedeutend gebessert entlassen werden konnten. Aber auch von den in den letzten Stadien der Krankheit in Behandlung Genommenen konnten noch 71 v. H. als geheilt oder gebessert entlassen werden. Bei diesem Ueberblick wird man als deutscher das Gefühl freudiger Genugthuung empfinden, daß eine so hervorragend sozialhygienische und menschenfreundliche Bewegung, wie sie die Bekämpfung der Schwindsucht darstellt, in unserem Vaterlande besonders tief gewurzelt ist und die besten Erfolge ahnen läßt.

Berlin, 10. August. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Das Schiff „Thor“ auf der Fahrt nach Island ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Achern, 10. Aug. Wie mitgeteilt wird, haben die Versuche mit der von den Herren Negren-Pfoser erfundenen „Kapitbbremse“, welche den Zweck hat, jeden Eisenbahnzug in voller Geschwindigkeit auf jede beliebige Entfernung zum Stehen zu bringen, sehr günstige Ergebnisse geliefert.

Münster, 9. Aug. Zwei Radfahrerinnen fuhren langsam ihres Weges, als plötzlich ein Automobil heranbrauste. Die beiden Damen wollten ausweichen, wurden aber von dem Wagen erfasst und einen Abgrund hinuntergeschleudert. Eine der Unglücklichen war sofort tot, der Zustand der anderen ist hoffnungslos.

Vom Markgräflerlande, 6. August. Reichlich sind die Stöcke behangen, die Trauben selbst zeichnen sich durch Größe, Vollkommenheit der Beeren und — was noch mehr sagen will — durch Gesundheit aus. Ebenso ist bislang der Weinstock von wesentlicher Krankheit frei. Der Umstand, daß die Trauben dieses Jahr in ihrer Entwicklung den früheren Jahrgängen voraus sind und ihre Reife sich unter der wirksamsten Sommertagsonne vollziehen kann — dieser Umstand läßt bis jetzt einen günstigen Schluß auf die Qualität des 1901er Weines zu. — Aus der Rheinpfalz, 8. August. Die Entwicklung der Trauben ist eine sehr gute; von Schädlingen ist durchgängig nur wenig bemerkt. In Wein gehende Weißtrauben und völlig gefärbte Rottrauben werden bereits häufig gefunden.

Aus dem Mosigthal, 9. August. Allgemein sind dieses Jahr die Klagen der Bienezüchter über schlechten Ertrag. Der Grund liegt größtenteils darin, daß die Bienen infolge des trockenen Sommers nicht genügend Nahrung finden und teilweise noch sogar gefüttert werden müssen. Thatsächlich war die Honigtracht seit langen Jahren nicht mehr so spärlich wie dieses Jahr. Neuer Honig ist nur schwer erhältlich und teuer. Das Pfund kostet 80 Pfennig bis 1 Mark.

Sulz, 9. Aug. Bei der gestrigen Versteigerung der Mobilien des Barons v. Hedern sind fabelhafte Preise erzielt worden. Unter anderem wurde für ein Salontischchen, Stil Louis XIII., 1800 M., für eine Standuhr 1100 Mark bezahlt, während ein Kanape, 2 Sessel und 6 Stühle, Stil Louis XIV., mit 9580 er-

steigert wurden. Ein Agent des Barons von Rothschild aus Paris hat allein für 70 000 M. antiker Möbel erstanden.

**Württemberg.**

Se. Majestät der König hat dem Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

Stuttgart, 10. Aug. Der König sandte an den Grafen Waldersee nach Hamburg ein Telegramm, worin er ihn bei der Rückkehr in die Heimat bewillkommnete.

Kottweil, 10. Aug. Nachdem erst vor etwa einer Woche in Laskendorf während der Nacht eine Kuh aus dem Stalle gestohlen worden ist, wurde die hiesige Landjägersmannschaft gestern wieder davon in Kenntnis gesetzt, daß dem Bauern Heimburger in Horgen, hies. Oberamts, in vergangener Nacht ein schwerer Ochse im Wert von 700 M. gestohlen worden sei.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung in Stuttgart.** Ausgegeben am 10. August 1901. Angebote in Stachelbeeren aus Regensburg, in Johannisbeeren aus Regensburg, Winnenenden, Jüssenhausen, in Pflirschen aus Bisingen a. d. Enz, in Reineclauden und Zwetschen aus Komelshausen, Stuttgart, in Birnen aus Stuttgart. Nachfragen: in Himbeeren, Stachel- u. Johannisbeeren, Zwetschen, Heidelbeeren, Mirabellen, Pflirsche, Pflaumen, Reineclauden, Zwetschen, Kefel u. Birnen (Tafel- und Mostobst). Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 10. August): Stachelbeeren 5-6 M., Johannisbeeren 10-14 M., Himbeeren 18-20 M., Heidelbeeren 9-11 M., Pflirsche 25-35 M., Pflaumen 5-7 M., Aprikosen 28-40 M., Reineclauden 8-12 M., Zwetschen 10-12 M., Kefel 18-22 M., Birnen 14 bis 25 M. per 1/2 Kilo. Zufuhr schwach, namentlich von auswärts, Verkauf lebhaft.

**Ausland.**

Haag, 10. Aug. Die in den letzten Tagen hier eingelaufenen Nachrichten bestätigen, daß verschiedene Burenkommandos das Gebiet von Natal durchzogen haben, wobei es ihnen gelang, mehr als 1000 Afrikaner aus dieser Gegend zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Die Buren haben die ganze Umgegend von Lydenburg sowie einen Teil der Eisenbahnlinie Pretoria-Komatipoort besetzt, nachdem die Engländer gezwungen waren, einen bedeutenden Teil der Truppen zurückzuziehen, um sie nach der Kapkolonie zu entsenden. Die Zahl der englischen Deserteure nimmt ganz bedeutend zu. Viele von ihnen haben sich angeboten, auf Seiten der Buren zu kämpfen, was von den letzteren jedoch abgelehnt wurde. Alle diese Thatsachen haben Ritchener veranlaßt, seine Proklamation zu erlassen.

Von einer Verwundung oder Erkrankung Ritcheners erklärt das englische Kriegsamt nichts zu wissen. Unterrichtete Londoner Kreise glauben aber, daß er im Herbst einen längeren Urlaub antreten wird. Jedenfalls lehrt General Eutleton, der allgemein als der Nachfolger Ritcheners gilt, in diesen Tagen nach Südafrika zurück.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein falscher Freund.**

Original-Roman von Gustav Lange.  
(Fortsetzung.)

Der Fabrikbesitzer war erfreut über diese Rücksichtnahme seines zukünftigen Schwiegersohnes und gratulierte sich im Stillen zu demselben.

„Ich brauche wohl nicht noch einmal zu versichern, daß Sie mir auch ohne Vermögen willkommen waren; behalten Sie Ihre Ersparnisse zu Ihrer Verfügung und nennen Sie mir die Summe, welche als Anzahlung notwendig ist.“

„Sie sind zu gütig, Schwiegerpapa,“ rief der Buchhalter und wollte die Hand des Fabrikbesitzers ergreifen, um sie aus Dankbarkeit zu drücken, als einer der im Nebenraum thätigen Angestellten den Kopf durch die Thüre steckte.

„Zwei fremde Herren wünschen Herr Häuslinger zu sprechen,“ sagte der Angestellte.

„Mögen zu einer gelegeneren Zeit wiederkommen, wenn es sonst nichts dringendes ist,“ entgegnete der Buchhalter.

„Nein, sofort auf der Stelle wollen sie vorgelassen werden und die Beiden sehen nicht danach aus, als lassen sie sich abweisen.“

„Zum Henker, ich bin doch Herr meiner Zeit und empfangen, wen und wann ich will,“ fuhr Häuslinger gereizt auf und doch wurde es ihm mit einem Male ganz seltsam zu Mute.

Die beiden Herren, die ihn zu sprechen wünschten, mochten wohl seine letzten Worte gehört haben; der Angestellte wurde plötzlich bei Seite geschoben und im Rahmen der Thüre erschienen die Beiden.

„Nein, gegenwärtig sind sie nicht mehr Herr Ihrer Zeit,“ klang scharf die Stimme des einen, des älteren der beiden eingetretenen Männer. „Machen Sie sich sofort bereit, uns zu folgen.“

„Was wollen Sie von mir?“ stotterte der Buchhalter verlegen.

„Hier dieser Verhaftungsbefehl wird es Ihnen zur Genüge sagen,“ mit diesen Worten hielt der Sprecher dem Buchhalter ein Schriftstück vor.

„Unmöglich!“ das war alles, was Erich Häuslinger herauszubringen vermochte und sein Blick irrie wie hilflos im Zimmer umher. Der Boden, auf dem er stand, schien ihm unter den Füßen zu wanken und alles um ihn her sich wie toll im Kreise zu drehen.

„Nun, wollen Sie uns folgen?“ fragt der Kriminal-Kommissar, denn ein solcher war es, und sein Begleiter ein Schutzmann in Zivil. „Lebendig nicht!“ schrie der Buchhalter, über den mit einem Male wieder Leben gekommen zu sein schien, nachdem er im ersten Augenblick, wie von einem schweren Schlag getroffen, dagestanden hatte. Mit einem Satz sprang er zu einer zweiten Ausgangsthür — riß dieselbe auf und hinaus war er. Die beiden Beamten, die sich dessen wohl nicht versehen haben mochten, waren zwar sofort hinter ihm her und der eine hatte ihn auch schon glücklich am Nothbooth erfaßt — aber ein Ruck und er hielt nur ein Stück abgerissenen Stoff — die Verzweiflung mußte dem Buchhalter außergewöhnliche Kraft verliehen haben.

Hinaus war er; seine beiden Verfolger, die ihm nachzueilen wollten, konnten ihm nicht auf demselben Wege folgen — die Thür war verschlossen, der Flüchtling hatte draußen den Schlüssel umgedreht.

„Eine schöne Geschichte!“ witterte der Kriminalkommissar. „Aber noch ist er nicht aus dem Hause und wir werden ihn doch noch einholen.“

Diese Hoffnung sollte sich aber nicht erfüllen, denn ehe sie den Umweg durch die andere Thüre zurückgelegt, war der mit den Verticellen wohl vertraute Buchhalter bereits verschwunden — Niemand konnte angeben, wohin er sich begeben hatte, und wenn auch innerlich ergrimmt — sie mußten doch mit leeren Händen wieder abziehen — selbst in dem Augenblick, als sich die Maschen des Netzes so eng um ihn verstrickt hatten, war es Erich Häuslinger noch gelungen, sich aus den Schlingen zu befreien und der gerechten Strafe zu entgehen.

Wie war es nun gekommen, daß das Gebäude von Lug und Trug über dem Verschwindenen schließlich zusammengebrochen war und er sein Heil nur in der Flucht fand? Durch Arthur Buchheim, der vom ersten Tag an, wo er sein Vaterhaus verlassen mußte, nichts unversucht ließ, um den Spuren Erich Häuslingers nachzugehen und sein falsches Spiel aufzudecken. Freilich, so leicht sollte es ihm nicht werden, denn der Ränkeschmied hatte alles gar schlau eingefädelt und so leicht war ihm nicht beizukommen. Ueber die Vorgänge im Hause seines Vaters suchte er sich immer heimlicher Weise zu unterrichten und so erfuhr er auch, daß der Buchhalter im Begriff war, sich mit seiner Schwester zu verheiraten — nun wurde ihm klar, warum er von demselben ins Verderben geführt worden — er war ihm im Wege. Wie er nur so plump in die Falle gehen konnte und er schlug sich unwillkürlich

vor die Stirne. Nunmehr galt es, diese Heirat zu verhindern — aber wie. Offen vor seinen Vater hintreten und ihm sagen, der Mann, den er in sein Haus aufgenommen, sei ein Unwürdiger, dies konnte er nicht wagen. Wo waren die Beweise dafür! Ohne diese würde ihn der Buchhalter nur anlachen und doch seinen Zweck erreichen, denn auch sein Vater mußte seine Worte nur als Ausfluß seines Uebelwollens gegen den Buchhalter betrachten — wer verdiente mehr Glauben — der Ehrenmann, auf dessen Namen nach allseitiger Meinung nicht der geringste Makel haftete oder der Wechselfälcher. Mußte er nicht viel mehr befürchten, der Buchhalter drehte den Spieß um und bezichtigte ihn der begangenen Wechselfälchung.

Je näher der Tag der Hochzeit im Hause seines Vaters heranrückte, der ihm bekannt war, desto unruhiger wurde Arthur Buchheim — sollte er ruhig mit ansehen müssen, wie seine Schwester an die Seite dieses Mannes geleitet wurde, der kein Herz besaß und dessen Sinnen und Trachten nur auf Geld gerichtet war. Da sollte ihm der Zufall zu Hilfe kommen und dieses war jenes Gespräch, welches sich auf die Erfindung des ehemaligen Obermeisters bezogen hatte. Arthur Buchheim fand seine Vermutung vollauf bestätigt — von dem deutschen Vertreter der englischen Firma erfuhr er, daß dieselbe einen weit höheren Kaufpreis gezahlt hatte — der Buchhalter hatte das Geld einfach unterschlagen. Der Beweis ließ sich mit Leichtigkeit erbringen und wer einen solchen schändlichen Verrat, einen solchen Schurkenstreich an einem armen, unglücklichen Freunde zu begehen im Stande ist, ist auch noch zu viel Schlimmerem fähig.

(Schluß folgt.)

Berlin, 8. August. Der Sarg, in dem Kaiserin Friedrich zur letzten Ruhe gebettet werden wird, stammt aus der Fabrik von F. D. Kersten Nachfolger in Berlin. Der Sarg besteht aus zwei Teilen: dem aus Eichenholz hergestellten und mit kupfer-bronzieren Zinkblech überzogenen Einsaß, dem eigentlichen Sarge, und dem die äußere Umhüllung bildenden Parade-sarge. Der Einsaß enthält ein mit schwerem weissen Atlas überzogenes Kissen und ist mit weissem Atlas ausgefächelt. Die Decke, welche über die Leiche gebreitet werden wird, ist mit seidener Kurbelstickerei und Spitzen verziert. Der Parade-sarg besteht ebenfalls aus Eichenholz und ist mit rotem Purpurjammet überzogen. Auf dem Deckel ruht auf einem violett-jammetnen Kissen die echt vergoldete Kaiserkrone. An den Seiten sind zehn schwere, feuervergoldete Bronzegriffe angebracht, und der Deckel ist geziert mit Rosetten, deren Entwurf von der Kaiserin Friedrich herrührt. Sie stellen die englische Rose dar. Der Sarg selbst, der ebenfalls von der Kaiserin entworfen wurde, hat die flache englische Form.

Göttingen. Das Gesprächsthema in unserer Stadt bildet der Tod des Rentners Schilling und das Geschick einer irrsinnig gewordenen Schwester. Das Haus an der Wählerstraße wird von Neugierigen umlagert; im Garten haben allerlei Dummelmänner nächtliche Nachgrabungen nach versteckten Schätzen angestellt, sobald die Polizei energisch hat einschreiten müssen. Es hat sich herausgestellt, daß die beiden wunderlichen Leute ein mobiles Vermögen von weit über 100 000 M. besaßen, dieses aber auf die sonderbarste Weise untergebracht haben. Bei den Aufräumungsarbeiten im Hause fanden Arbeiter die Summe von 43 000 M., die teils in einem alten, rostigen Blechfaß lagen, teils in alte Strümpfe und andere Lumpen eingewickelt waren. In einer alten, am Boden liegenden Zeitung fanden sich sieben Hundertmarkscheine, ebenso in Büchern, die auf einem Regal standen, Kassenscheine über verschiedene Beträge. Tags darauf wurden in einem Gefäße noch 40 000 M. gefunden. Die Hauptmasse des Vermögens besteht in Wertpapieren. Die Reinigung und Desinfizierung der Schilling'schen Villa, die auch

einen stattlichen Wert darstellt, ist noch nicht beendet. Es stehen vielleicht noch allerlei interessante Funde in Aussicht.

### Telegramme.

Homburg v. d. S., 11. Aug. Um 9.16 vorm. trafen mittels Sonderzugs das Königspaar von England, die Prinzessin Viktoria, Prinz Nikolaus von Griechenland, sowie das Gefolge und der englische Botschafter ein. Auf dem Bahnhofe war als Ehrenwache eine Kompagnie des 80. Regiments mit der Fahne aufgestellt. Zum Empfang waren anwesend: Das Kaiserpaar, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, alle Damen und Herren der Umgebung und des Hauptquartiers, der Reichskanzler und Graf Waldersee.

Homburg v. d. S., 11. August. Das Kaiserpaar empfing im Laufe des Vormittags den Gegenbesuch des Königspaares von England.

Kronberg, 13. Aug. Große Menschenmengen erwarteten schweigend die Ansahrt der Fürstlichkeiten zu der Trauerfeierlichkeit. Vom Schlosse Friedrichshof bis zur Kirche in Kronberg bildete Militär Spalier. An der Mische des Altars steht, von Kränzen bedeckt, der Sarg. Unbeweglich stehen die Offiziere der verschiedenen Regimenter der Kaiserin, welche Ehrenwache halten, sowie die Unteroffiziere mit den Fahnen, des 80. Regiments. Die Deputationen der Regimenter der Kaiserin mit umflorten Schärden und Goldstickereien trafen ein. Dann folgte der Hofstaat der Kaiserin Friedrich, die Spitzen der Behörden, der Reichskanzler von Bülow, der Justizminister Schönstedt, der englische Botschafter; sodann traf der Hof ein; der Kaiser und die Kaiserin, das Königspaar von England, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Kronprinz, die Prinzen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten. Dieselben nahmen hinter dem Sarge an der Altarnische Platz, während die Orgel leise spielte. Der Berliner Domchor intonierte darauf das Lied: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Dann folgte der Gesang der Gemeinde. Oberhofprediger Dr. Dryander sprach ein Gebet. Alsdann begann wieder der Gesang des Domchors, worauf der Geistliche die Einsegnung vornahm. In diesem Augenblick präparierten draußen die Truppen. Trommelwirbel und Trompetenklänge der Trauerparade drangen in die Kirche hinein. Mit abermaligem Gesang schloß die Feier.

Kiel, 11. Aug. Das Schiff der vom deutschen Reich entsandten Südpolarpedition „Gauß“ hat heute vormittag seine Ausreise angetreten. Zur amtlichen Entlassung der Expedition begaben sich früh 7 Uhr als Vertreter des Reichs der Unterstaatssekretär Rothe und Geh. Regierungsrat Lewald, sowie ein kleiner Kreis Geladener und der Rektor der Kieler Universität mittels des Dampfers „Hollmann“ an Bord des „Gauß“. Hier hielt Unterstaatssekretär Rothe eine längere Ansprache, in der er betonte, daß der Kaiser den Gelehrten und der Besatzung für ihr mutiges Unternehmen Dank und den Wunsch ausspreche, es möge der Expedition vergönnt sein, die deutsche Flagge zu hissen. Er schloß mit dem Wunsche zu glücklicher Fahrt und auf glückliches Wiedersehen.

Brunsbüttelkoop, 11. August. Das Flaggschiff der ersten Division des ersten Geschwaders „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Geschwaderchef, dem Prinzen Heinrich, an Bord, hat auf der Fahrt nach Kiel heute vormittag 9 1/2 Uhr Brunsbüttelkoop passiert. Die übrigen Schiffe der Division werden im Laufe des Vormittags in den Kanal einlaufen.

Brüssel, 11. Aug. Von der Entwendung einer Summe von 500 000 Frs. wurde dem Gericht Anzeige erstattet. Der Diebstahl ist zum Schaden der Stahlwerke in Ferneuzen von deren Kassierer unter Mitschuld des Verwalters verübt worden. Der Kassierer hatte die Summe bei einer Bank hinterlegen sollen, hatte sich dieselbe jedoch angeeignet und eine falsche Quittung ausgefertigt.

Unze

Nr.

ersch. 12. August angeordnet Den

betreffend

Dur 12. August angeordnet Den

Im gelegenen Eintragung Rappeln Geb

Par.

auf dem werden.

Jede Bürger un Abgabe w glaubhaft Gebots ni erwies dem legt werden

Dieje haben, wer hebung ob wdrigenfall verweigert Den

Stra

Wegen Eters in d als ist die ds. Mts. gesperrt. Leichtere Den 12.

